

21) Ihm auch die weiter nördlich nach Westen führende Straße zu verlegen, seine Armee hinter die Forts von Metz zurückzuwerfen und zur Uebergabe zu zwingen, war die neue große Aufgabe, zu deren Lösung König Wilhelm und Moltke die ganze zweite und den größten Teil der ersten Armee über die Mosel zogen und mit nach Osten gerichteter Front gegen den stark verschanzten Feind führten.

22) Die am 18. August entbrennende und von König Wilhelm und Moltke geleitete Schlacht von St. Privat-Gravelotte ist hinsichtlich der Streiterzahl neben Leipzig und Königgrätz die größte des Jahrhunderts. Die Entscheidung lag auf beiden Flügeln.

23) Auf dem linken (nördlichen) Flügel machte das Dorf St. Privat den Sachsen und der preussischen Garde schwere Arbeit. Das rings um das Dorf flach abfallende, durch keinen Baum, keinen Busch, keinen Graben Deckung gewährende Feld wurde von dem aus seiner sichern Stellung hinter Häusern, Mauern und Gräben ein furchtbares Schnellfeuer unterhaltenden Feind mit Blei geradezu übergoßen. Aber unter ungeheuren Verlusten gelang es den tapfern Streitern dennoch, den Feind zu verdrängen.

24) Nicht minder heiß wurde auf dem rechten Flügel von den Rheinländern und Westfalen um die Höhen bei Gravelotte gerungen. Erst kurz vor Sonnenuntergang gelang es den nach langem Marsch herbeigekommenen Pommern, die beherrschenden Höhen zu nehmen.

25) Bazaine mußte sich nun hinter die Forts von Metz zurückziehen. Frankreichs beste Armee war für den Kampf im offenen Feld verloren.

26) In die Siegesfreude mischte sich aber auch tiefe Trauer um die in dem dreitägigen Niesenkampf Gefallenen. Die Deutschen hatten einen Verlust von 42 000 Toten und Verwundeten, die Franzosen nicht viel weniger zu beklagen. Die ganze Umgegend von Metz war ein großes Gräberfeld; in weiter Runde waren alle Dörfer und Häuser mit Verwundeten angefüllt.